

schließlich erörtert das Verhältnis von Glaube und Naturwissenschaft (131–148). Besonders hervorgehoben zu werden verdient der auch seitenmäßig umfangreichste erste Beitrag von Weisheipl, der ein recht detailliertes Bild Alberts und seiner Zeit entwirft. Aber auch die Beiträge von Frank und Breuning sind durchaus geeignet, die Gestalt dieses Großen der mittelalterlichen Geistesgeschichte dem modernen Leser nahezubringen. Zu bedauern ist nur, daß neben den mehr allgemeinen Überlegungen von Lehmann und Meyer der Philosoph Albert nicht in einem eigenen Beitrag gewürdigt wurde.

H.-L. OLLIG S. J.

ALBERT DER GROSSE. SEINE ZEIT, SEIN WERK, SEINE WIRKUNG. Hrsg. *Albert Zimmermann* (Miscellanea Mediaevalia 14). Berlin/New York: de Gruyter 1981. VII/293 S.

Die Beiträge dieses Sammelbandes, der die Referate der 22. Kölner Mediävistentagung enthält, sind außerordentlich breit gestreut. *W. P. Eckert* eröffnet den Band mit einem Beitrag über Albert-Legenden (1–23). Anschließend kommen in einer ganzen Reihe von Beiträgen Theologie und Philosophie Alberts ausführlich zu Wort. *F. J. Kovach* schreibt über die Unendlichkeit von Gottes Wesen und Macht bei Albert (24–40), *J. I. Saranyana* über dessen Beitrag zur Theorie des *actus essendi* (41–49). *R. Inerny* vergleicht Alberts und Thomas' Theologieverständnis (50–60). *W. Hoyer* handelt über Heil und Auferstehung nach Albert dem Großen (61–77). *A. Zimmermann* befaßt sich mit Alberts Kritik an einem Argument für den Anfang der Welt (78–88). *S. Ebbesen* würdigt in seinem Beitrag den Logiker Albert (89–103). In *I. Craemer-Ruegenbergs* Beitrag finden sich Überlegungen zu Alberts Seelen- und Intellektlehre (104–115). Die Stellung Alberts in der mittelalterlichen Diskussion über die Theorie der Bewegung beleuchtet *A. Goddu* (116–125), sein Verhältnis zur Alchemie *G. C. Anawati* (126–133). *K. Bernath* analysiert Alberts bildungspolitische Vorstellungen anhand seines Politik-Kommentars (134–140). Die geographischen Vorstellungen Asien und Afrika betreffend, die zu Alberts Zeit im Umlauf waren, untersucht *A. Cazenave* (141–154). – Der Rest der Beiträge ist wirkungsgeschichtlichen Fragen gewidmet. Einflüsse Alberts auf das philosophische Denken in Padua im ausgehenden 14. Jh. versucht *G. Federici Vescovini* nachzuweisen (155–176). Über Albert und den Albertismus in Krakau geht es in dem Beitrag von *M. Markowski* (177–192). Die Stellung Alberts und der Albertisten des 15. Jh.s zum Universalienproblem referiert *S. Wlodek* (193–207). Das neuplatonische Gottesbild des Heimerich von Kampen ist Gegenstand des Beitrags von *J. I. Korolec* (208–216). Überlegungen zur ‚via Alberti‘ im 15. Jh. steuert *H. G. Senger* bei (217–236). Einen Überblick über die Genese der historischen und philosophischen Interpretation Alberts vom 15. bis 18. Jh. gibt *G. Piaia* (237–256). Speziell der Albertrezeption in Ermland, Pomesanien und Pomerellen geht *M. Borzyskowski* nach (256–269). Den Band beschließt ein Beitrag von *H. Kümmerling*, der unter dem Titel „Das muß alles einen anderen geistlichen Sinn haben“. *De concordiae mundanae rationibus*“ auf Alberts musikologische Vorstellungen und deren Vor- und Nachgeschichte eingeht. Abgerundet wird der Band, der weniger eine Generalorientierung in Sachen Albert vermittelt als vielmehr eine Fundgrube vieler Details darstellt, durch ein Namenregister.

H.-L. OLLIG S. J.

DE RIJK, LAMBERT MARIE, *Die mittelalterlichen Traktate De modo opponendi et respondendi*. Einleitung und Ausgabe der einschlägigen Texte (Beiträge zur Geschichte der Philosophie und Theologie des Mittelalters NF 17). Münster: Aschendorff 1980. VIII/379 S.

Vier mittelalterliche Texte zur Logik ediert der niederländische Mediävist in diesem Band: den *Thesaurus philosophorum* des „Aganafat“ (106–158), die Prager Version dieses *Thesaurus philosophorum* (159–192), sodann ps.-Alberti Magni *De modo opponendi et respondendi* (193–286) und schließlich Gentilis' de Monte Sancti Marie in Georgio *De arte et modo disputandi* (287–353). – In der der Edition vorausgeschickten ausführlichen Einleitung (1–104) diskutiert der Editor zunächst die verwickelten text-